

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 85 (2007)
Heft: 4-5

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Mitteilung des Redaktionsteams

Liebe Tourenberichterstatterin

Lieber Tourenberichterstatter

Im Namen des Redaktionsteams möchten wir uns einmal ganz offiziell und zugleich ganz herzlich für eure zahlreichen und vielfältigen Tourenberichte bedanken. Wir sind überzeugt, dass diese Tourenberichte einen integralen und wichtigen Bestandteil unserer Clubnachrichten (CN) darstellen. Diese Berichte verschaffen dem sonst – gezwungenermassen – doch eher etwas «amtlichen» Stil unserer CN den etwas persönlicheren Farbtupfer.

Gerade wegen der grossen Anzahl von Beiträgen – mit resultierendem Platzmangel – und der grossen Anzahl von Formaten – mit resultierendem Extra-Redaktionsaufwand – möchten wir euch auf folgende Publikationsregeln aufmerksam machen, welche mit der nächsten Nummer der CN 6 2007 in Kraft treten:

1. **Frühzeitig eingesandte Berichte** erhalten den Vorzug vor Beiträgen, welche kurz vor oder sogar nach Redaktionsschluss eintreffen;
2. **Kurze Berichte** (Grössenordnung bis zu 2 CN-Textseiten – entsprechend etwa 80 Zeilen «Arial-12» auf A4 Format – plus 1–2 Fotos) erhalten den Vorzug vor längeren Beiträgen;
3. **Elektronische Dokumente** erhalten den Vorzug vor handgeschriebenen Dokumenten, respektive Papierfotos;
4. Von den elektronischen Dokumenten erhalten die .doc respektive .jpg Dokumente (**nicht grösser als 1 MB**) den Vorzug vor anderen Formaten. In den .doc Dokumenten bitte «Lauftext» verwenden (**keine unnötigen Leerschläge, Tabulatoren, Nummerierungen und «Returns» sowie keine «embedded» Tabellen und Fotos**).

Im Weiteren wird mit der vorliegenden Nummer 4/5 2007 der Clubnachrichten (CN) der SAC Sektion Bern die Tourenberichterstattung in den CN und auf dem Internet konsequent «komplementär» betrieben. Das heisst, jeder indivi-

duelle Tourenbericht wird im Allgemeinen nur einmal publiziert – entweder in den CN oder auf der Website der Sektion Bern (www.sac-bern.ch). Die Publikationsdaten auf den beiden Medien werden so weit wie möglich harmonisiert. Tourenberichte, welche auf der Website publiziert werden, werden in den entsprechenden CN tabularisch aufgelistet. Die Entscheidung, welche Tourenberichte auf welchem Medium publiziert werden soll, liegt beim Redaktionsteam. Bei der Auswahl werden unter anderen obige 4 Kriterien angewandt.

Auf euer Verständnis hoffend und in Erwartung weiterer, interessanter Tourenberichte

*Monika von Allmen / Ueli Seemann
(Redaktionsteam, CN SAC Sektion Bern)*

Auf der Website (www.sac-bern.ch) publizierte Tourenberichte

| Tour | Daten | BerichterstatterIn |
|---|--------------------|---|
| 3-tägiger Vertiefungskurs Sportklettern (5a–6c) | Februar 2007 | Etienne Hartwagner |
| Gstellihorn 2817 m | 17. März 2007 | Ruedi Horber |
| Demo «Stop Heliskiing», Petersgrat | 17./18. März 2007 | Irene Roth |
| Skitour Galenstock–Lochberg | 13.–15. April 2007 | Werner Schütz und Werner Wyder |
| Erlebnisbericht Argentièrè–Trois Cols | 14.–16. April 2007 | Helen Kieffer |
| Haute-Route | 23.–27. April 2007 | Jörg Gerster |
| Senioren-Suonenwanderung «Bise de Clavau» | 16. Mai 2007 | Gudrun Kleinlogel |
| Tourenbericht Grande LUI (3509 müM). | 16./17. Juni 2007 | Irma Strassmann, Adrian Wyssen und Max Hauser |
| Ausbildungskurs Eis und Fels, Sustlihütte | 21.–23. Juni 2007 | Ursula Wyss |

Veteranen-Skitourenwoche «B» in Valchava (Münstertal)

25. Februar–3. März 2007

Bergführer: Ueli Gnädinger, Beat Zbinden

Bericht: Edi Voriol

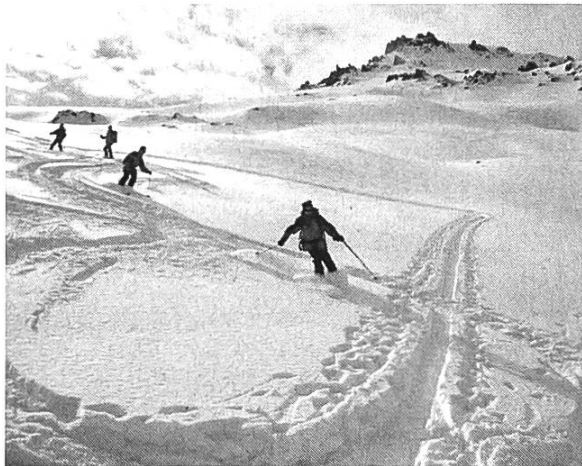
Erwartungsvoll versammelten wir uns im Bahnhof Bern zur weiten Reise ins Münstertal. Hat es (genügend) Schnee? Immerhin stimmte es zuversichtlich, dass die beiden Bergführer bereits nach Valchava vorausgefahren seien. Das Umsteigen in Zürich, Landquart, Sglaains und Zernez klappte über Erwarten gut und über den Ofenpass konnten wir uns davon überzeugen: Es hatte Schnee! Der freundliche Empfang von Frau Bättig im Hotel Central liess eine gemütliche Woche in Valchava erhoffen. Es blieb noch Zeit für eine kurze Erkundung der Umgebung, zum Beispiel des denkmalgeschützten Kalkbrennofens und für ein Ablichten unseres reichverzierten Hotels. Zum Nachessen war dann unsere Gruppe, bestehend aus zwei Bergführern, 11 Veteranen und 2 Ehefrauen, komplett.

Am nächsten Morgen mussten wir nicht schon um nachtschlafende Zeit aufstehen und konnten das reichhaltige Frühstück durchwegs um rund 7 Uhr geniessen. Am Montag gings per Postauto über den Ofenpass zurück auf den Munt Buffalora (2630 m). Auf dem Gipfel ein steifer Wind – Pulverschnee nur im oberen Teil. Zum Mittagslunch zeigte sich eine wärmende Sonne. Unsere Bergführer hatten für den zweiten Tag eine Fahrgelegenheit organisiert, sodass wir ein Stück gegen den Umbrailpass per Auto zurücklegen konnten. Bereits der Aufstieg liess erfahren, dass wir streckenweise eine harte (steinige!) Unterlage haben würden. Das Skidepot am Piz Umbrail auf etwa 2900 m bot eine grossartige Aussicht Richtung Stilsfer-Joch und die umgebenden Gipfel. Die Abfahrt bot im oberen Teil herrlichen Pulverschnee. Am Mittwoch sind 5 Personen bis zum Gipfel des Piz Daint (2968 m) aufgestiegen, während es die Übrigen vorzogen, beim Skidepot auf rund 2800 m zu bleiben. Auf der Abfahrt konnten wir eine ganze Palette von Schneearten; Pulver, Bruchharst, Nassschnee erleben.



Auf dem Gipfel.

Am Abend hat uns Reto Jenatsch (Präsident gesamtschweizerische Hüttenkommission) eine eindrückliche Dia-Schau zum Thema «SAC-Hüttenbau» gezeigt, welcher auch weitere Hotelgäste beiwohnen konnten. Zur sorgfältigen Vorbereitung blieb er der heutigen Tour fern.



Zügige Abfahrt.

Wieder vollzählig ging es am Donnerstag auf den Piz Muntet (2762 m), was nach kurzer Postautofahrt einen längeren, nur wenig ansteigenden Anmarschweg erforderte. Die Abfahrt auf der Südseite hatte auch etliche Stellen ohne Schnee aufgewiesen. Dafür hat dann das Erreichen des Postautos minutenlang geklappt.

Zur Königsetappe sind am Freitag noch 10 Teilnehmer gestartet. Zwei sind nach 2-stündigem Aufstieg vorzeitig umgekehrt, um noch eine frühere Verbindung nach Hause zu erreichen. Vier kehrten mit Beat bei schon kräftigem Wind bei Punkt 2464 um. Er fand durch das Bergsturzgebiet einen ansprechenden Weg durch den teilweise recht anspruchsvollen Nassschnee. Nur die vier Unentwegten erreichten mit Ueli nach 1200 m Aufstieg den 2951 m hohen Piz Dora und wurden mit herrlichen Pulverschneehängen in der Abfahrt belohnt. Drei Teilnehmer haben das Kloster in Müstair besucht.

Die Rückfahrt ging glatt vonstatten und diesmal entfiel auch das Umsteigen in Saggiains. Lieber Hans, herzlichen Dank für die prima organisierte und trotz knappen Schneeverhältnissen angenehm verlaufende Ferienwoche.

Veteranen-Skitourenwoche «A» in Simplon Dorf , 25.–30. März 2007Tourenleiter: Alfred HölzliBergführer: Bruno Renggli, 3997 Bellwald, Tel. 079 279 81 17Teilehmende: 4Unterkunft: Hotel Post Simplon-Dorf, Tel. 027 979 11 21Bericht: Christian BrunoldAufnahmen: Roland Jordi, Alois Bütler**Touren:**

- 26.3.: Simplon Passhöhe, Hotel Monte Leone (1991 m)–Spitzhorli (2737 m), Abfahrt über Bielti zur Passhöhe; Nebel, Wind, Schneetreiben; Pulver.
- 27.3.: Oberer Egge an der Simplonstrasse (1650 m)–Wasenalp–Hohture (2409 m), Abfahrt wie Aufstieg; sonnig; Pulver, Harsch.
- 28.3.: Engloch an der Simplonstrasse (1791 m)–Magelicke (2440 m), Abfahrt wie Aufstieg; sonnig; Pulver.
- 29.3.: Simplon Hospiz (1997 m)–Mäderlücke–Mäderhorn (2852 m), Abfahrt durchs Bodmertälli nach Rothwald an der Simplonstrasse; Nebel, dann sonnig; Pulver!
- 30.3.: Engloch–Sirwoltesee (2453 m), Abfahrt wie Aufstieg; Nebel/bedeckt, Wind; Pulver.

Der Bergführer. Bruno Renggli, welcher für den erkrankten Walter Pfister einsprang, war für uns der ideale Führer: Die Touren, die er vorschlug, waren dem Leistungsvermögen aller Teilnehmer angepasst. Er legte ideale Aufstiegsspuren und schaufelte dort, wo sich Spitzkehren nicht vermeiden liessen, Wendeplattformen, welche auch Kurzbeinigen und Langskibesitzern ein müheloses Wenden ermöglichten. Das Aufstiegstempo war so bemessen, dass alle die Tourenziele in guter Verfassung erreichten. Konsequenterweise vermied er problematische Hänge, auch wenn dies für ihn zum Teil sehr mühsame Spurarbeit bedeutete. Für die Abfahrten fand er Hänge mit teilweise traumhaftem Pulverschnee, Partien mit allzu lehrreichem Schnee umfuhr er auf präparierten Pisten. Das Bild des idealen Bergführers wird abgerundet durch seine kameradschaftliche Hilfsbereitschaft, seinen feinen Humor und seine offensichtliche Freude am Beruf. Und nicht genug damit: da Bruno mit einem 9-Plätzer eingerückt war, wurden wir jeden Morgen zu den Ausgangspunkten der Skitouren an der Simplonpasstrasse gefahren und beim wetterbedingten vorverschobenen Abschluss der Woche am Freitagmittag direkt zum Bahnhof Brig gebracht.

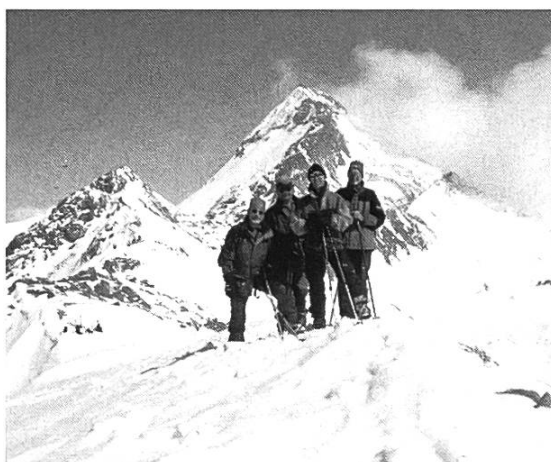
Das Hotel. Die Unterkunft und das Essen im Hotel Post waren hervorragend. Der Hotelier, ein Portugiese, und seine Mitarbeiterinnen, Italienerinnen aus Domodossola, hatten offensichtlich ein Ziel: glückliche Gäste in einer guten Atmosphäre. Und wir fühlten uns auch glücklich und hatten wohl deshalb keine Schwierigkeiten, bei den angeregten abendlichen Gesprächen alle grös-

seren Probleme dieser Welt mit beachtlichem Sachverstand und grosser Eloquenz so überzeugend zu lösen, dass auch sehr erfahrene Politiker neben uns alt ausgesehen hätten.

Im Nebel. Bei der Tour aufs Spitzhorli stiegen wir über weite Strecken bei richtigem Winterwetter auf: dichter Nebel, Schneetreiben, kalter Wind. Da fiel einem unwillkürlich die letzte Strophe von Hesses Gedicht «Im Nebel» ein:

*Seltsam im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.*

Der Nebel verstärkte den schon beim Aufsteigen bei klarer Sicht sich einstellenden mystischen Geisteszustand. Während der Körper sich automatisch in der Aufstiegsspur hocharbeitete, flog der Geist durchs verfllossene Leben, klärte Erinnerungen und verarbeitete aktuelle Probleme. Fast schmerzhaft empfand man dann jedes Mal den plötzlichen Übergang in die reale Umgebung, wenn sich die Skienden des Vordermannes nicht mehr bewegten, weil die Kolonne wegen einer Wendeplattenschauflerei von Bruno hatte anhalten müssen. Dabei wurde erfreulicherweise auch immer wieder klar, dass man im dichten Nebel weder einsam noch allein war, sondern Teil einer Gruppe von Kameraden, welche zum unsichtbaren Spitzhorli aufstiegen. Es war wie ein Wunder, dass Bruno den Gipfel fand, welcher allerdings wegen den widrigen Witterungsbedingungen niemanden zu einer Gipfelrast einlud. Bei der unvergesslichen Abfahrt übernahm Bruno die Funktion eines Blindenführers. In kluger Voraussicht hatte er schon beim Aufstieg wichtige Geländepunkte ins GPS eingegeben und konnte uns «Blinden» jetzt präzise und sicher im dichten Nebel voranfahren.



Auf dem Mäderhorn.

Der Höhepunkt. Kaum waren wir auf der Mäderlücke angekommen, wies Bruno ins Bodmertälli hinunter mit der beiläufigen Bemerkung: «Da fahren wir runter.» «Ein Scherz», dachte ich, nicht nur wegen des schwierigen Einstiegs über

eine Wächte, sondern vor allem auch wegen der mindestens für einen Quer-einsteiger beängstigenden Steilheit des ersten Hanges. Bruno schien meine Unsicherheit zu ahnen und übertrug mir den Posten des «Starters». In dieser Funktion konnte ich zuerst beobachten, wie er als Erster den ersten Hang in weiten Bögen sicher bewältigte, dann durfte ich auf ein Zeichen von ihm die Kameraden einzeln auf die Fahrt schicken. So wurde mir allmählich klar, dass auch ich das Bodmertälli bewältigen konnte. Der Schnee lag so tief, dass man die feste Unterlage nicht mehr kontaktierte und so das beglückende Gefühl hatte, zwischen Erde und Himmel hinunterzuschweben. Dabei wurde uns allen bald einmal klar: Diese Abfahrt ist der Höhepunkt der Woche!



Rast beim sonnigen, warmen Aufstieg.

Dank. Wir danken Alfred Hölzli ganz herzlich für die perfekte Organisation der unvergesslichen Tage. Bereits heute freuen wir uns auf die nächste Skitouren-woche unter seiner Leitung.

Stimme der Veteranen: Wanderwoche mit Partnerinnen in Baveno

21.–28. April 2007

Organisationskomitee und Wanderleitung: Paul Kaltenrieder (Vorsitz), Heinz Zumstein, Erwin Mock, Pierre Leuenberger und Bernhard Linder.

Berater: Hans Schmid.

Bericht: Rolf Stolz

Samstag, 21. April: Schon kurz nach 7 Uhr bildet sich an diesem Morgen am Bahnhofftreffpunkt eine immer grösser werdende Menschenansammlung: Die muntere Schar von SAC-Veteranen samt Ehefrauen, Partnerinnen und Einzelpersonen zählt schliesslich 27 Teilnehmende, zwei weitere werden morgen noch dazukommen.

Und um 07.39 Uhr geht es im voll besetzten Zug direkt nach Stresa, ohne Umsteigen in Domodossola. Von Stresa bringt uns dann der Regionalzug mit 20 Minuten Verspätung nach Baveno. Aus «Gwunder» hat der Schreibende vor der Abreise im Internet noch kurz Folgendes zu unserem Ferienort erfahren: Das am Lago Maggiore gelegene Städtchen war einst die Hochburg des britischen Edeltourismus: Königin Victoria war bereits dort, später auch Churchill. Komponisten wie Umberto Giordano oder Richard Wagner wussten die Schönheit der Gegend zu schätzen. Mit Schmunzeln liest man weiter, dass Richard Wagner von Baveno aus seine Pilgerfahrten in Italien unternahm, aber erst, wenn er sich in Baveno einige Kilos angefressen hatte...!

Dieses «Risiko» lukullischer Exzesse besteht offenbar heute noch, belehrt uns doch *Paul Kaltenrieder* gleich beim Warten in Stresa auf den Regionalzug nach Baveno, dass wir im gebuchten Hotel Rigoli jeden Tag die Wahl zwischen 4 Vorspeisen und 4 Hauptspeisen haben werden – was er uns dabei verschwiegen hat: Vor jeder Vorspeise gibt es in der Folge dann regelmässig noch eine Vor-Vorspeise! Zum Glück sind wir ja für eine Wanderwoche hier, sonst ginge es uns wohl bald einmal wie dem guten alten Richard Wagner!

Am heutigen Nachmittag hat nun Bernhard Linder seine «Premiere» als Tourenleiter, führt er doch seine erste Veteranen-Wanderung auf den Borromäischen Inseln durch. Zuerst geniessen wir einen einstündigen, gemütlichen Bummel auf der malerischen **Isola dei Pescatori**, bevor es dann weiter geht zur **Isola Bella**. Dort haben wir zwei Stunden Zeit, um bis gegen 17 Uhr den weitläufigen Palazzo Borromeo und seine prachtvollen Gartenanlagen zu besuchen. Dort kommen wir gerade zur rechten Zeit, um zwei weisse Pfauen zu bestaunen, die zeitgleich das Rad schlagen, umringt von ihren Hennen und einer grossen Zahl Touristen – während die Pfauendamen fast etwas gelangweilt wegschauen, weil sie diese Schau längst kennen, können sich die Zuschauer vom eindrucklichen Imponiergehabe der beiden Pfaue kaum trennen. Ebenso eindrucklich

ist nach Abschluss unseres Inselrundganges nur noch der Preis in Euros eines wohlverdienten kühlen Bieres im Schatten einer schönen «Osteria» – der Euro scheint hier geradezu weit weniger Wert zu sein als unser Schweizerfranken! Weil bei der Rückfahrt etwas Zeit übrig bleibt, gibt es eine kleine «Zugabe»: Unser Bootsführer umrundet noch die beiden besuchten Inseln.



Isola Bella mit weissen Pfauen.

Am Abend danken wir alle mit herzlichem Applaus der Hotelbesitzerin Signora Claudia für den Willkommenstrunk des Hauses und ein reichhaltiges Nachtessen mit angeregten Gesprächen beschliesst diesen ersten Wanderferientag.

Sonntag, 22. April 2007: Cànnero Riviera–Cannobio, über Carmine Superiore und den Weiler Mulinesc. Höhendifferenz (nachfolgend HD) +/- je 250 m, Dauer rund 4 Std., Leitung Erwin Mock. Beim Start in Cannero bildet Erwin zwei Gruppen, die sich kurz aus den Augen verlieren, weil die nachfolgende Gruppe im sehenswerten schönen Cànnero den Einstieg zum Aufstieg verpasst! Nach kurzem Handygespräch zwischen beiden Gruppenleitern finden wir wieder zusammen und folgen dem schönen Wanderweg durch den schattenspendenden Kastanienwald nach Carmine Superiore. Bei einem kurzen Marschhalt besichtigen wir die gut erhaltene kleine Chiesa di San Gottardo mit ihrem Campanile und geniessen vom Kirchenvorplatz die schöne Rundschau über den Lago Maggiore. Unser Weg steigt nun Richtung Mulinesc an und kurz vor diesem kleinen Weiler halten wir eine einstündige Mittagsrast. Um 13 Uhr beginnen wir dann mit dem Abstieg nach Cannobio – trotz der bescheidenen Höhendifferenz von rund 250 m bewähren sich die Wanderstöcke in den steileren Wegpassagen. Von einem schönen Aussichtspunkt überblicken wir Cannobio und können sogar Brissago und seine Inseln erkennen.

An prachtvoll blühenden Sträuchern vorbei gelangen wir kurz nach zwei Uhr nach Cannobio, wo heute Markttag war. Nach einigem Suchen finden wir doch noch ein Gasthaus, wo unsere 27-köpfige Schar ihren Durst löschen kann. Der Bus holt uns um viertel vor vier wieder ab und gegen fünf Uhr sind wir in Baveno zurück. Dort benützen wir nun schon mit geübtem Blick und gesenktem Kopf den Fussweg zu unserem Hotel – der Weg hat nämlich den Schwierigkeitsgrad H5, das heisst «Häufchen 5», weil er zugleich eine «Hundepromenade» ist, die nicht gerade für Bavenos Hundehalter spricht! Beim Abendessen sind nun auch Werner und Vreni da – insgesamt 29 Teilnehmende an dieser Wanderwoche!

Montag, 23. April 2007: Premosello–Alpetto Cornala–Alpe Lut–Colloro–Premosello (HD +/- je 580 m, Dauer rund 3½ Std., Leitung Heinz Zumstein). Unter der bewährten Leitung von Heinz starten wir um halb zehn Uhr vom grossen Dorfplatz in Premosello und bereits um viertel nach elf werden wir auf dem Alpetto Cornala auf 638 m mit lautem Gebell willkommen geheissen: Der Hund meldet seinem Meister auf diesem abgeschiedenen Flecken Erde eine grosse Zahl Menschen im Anmarsch – sein Meister, ein Talbewohner, der hier oben die Stille und Abgeschlossenheit wie Robinson auf seiner Insel geniesst, freut sich über die Abwechslung und zeigt uns spontan seinen wunderschönen Garten mit prachtvoll blühenden Azaleensträuchern, seinen Küchenkräutergarten und sogar sein gemütliches Zuhause, in welchem er die Lebensmittel mäuse sicher an den Wänden aufgehängt hat. Seit gut 3 Monaten hat es auch hier oben nicht mehr geregnet, der nahe kleine Bergbach führt aber noch Wasser.

Genau um Mittag sind wir auf der Alpe Lut, wo auf einem kleinen grünen Plateau eine hübsche Kapelle steht, mit prächtigem Ausblick ins Tal und auf die gegenüberliegenden Grenzberge Richtung Wallis. Wir halten eine erholsame Rast und geniessen den schönen Ort bei herrlichem Sonnenschein und etwas «Migros»-Wetter (grosse Cumuluswolken beginnen sich aufzutürmen!). Der Abstieg führt im oberen Teil erst über ein Fahrsträsschen und dann einen gelegentlich steilen Pfad hinunter nach Colloro und Premosello, wo wir bereits gegen halb drei Uhr eintreffen und auf einer gastlichen Terrasse auf den heutigen Tag anstossen – völlig überraschend ist der für 15.30 Uhr bestellte Bus auch bereits eine Viertelstunde früher da und so sind wir schon kurz nach vier Uhr wieder in unserem Hotel. Ein richtiger Sommertag heute: das Thermometer in Baveno zeigt an der Sonne 34° an und wir geniessen alle unsere Duschen! Beim Abendessen weist Erwin Mock darauf hin, dass wir morgen das Mittagessen gemeinsam auf dem Mottarone einnehmen werden, das Abendessen in Bavone ist dann allen Teilnehmenden individuell überlassen.

Dienstag, 24. April 2007: Giardino Alpino–Mottarone (HD + rund 750 m, Talfahrt mit Luftseilbahn bis Giardino Alpino, Dauer rund 4 Std., Leitung Erwin Mock). Bei nach wie vor schönstem «Veteranenwetter» bringt unser Bus uns heute zur Mittelstation der Luftseilbahn, die von Stresa auf den Hausberg

Mottarone fährt. Von dort führt der Wanderweg zu einem weiten, ausgedehnten Plateau hinauf, bevor der eigentliche Anstieg zum Gipfel beginnt. Dieses steilere Wegstück führt über ein altes Zahnradbahn-Trasse mit Schotter, und bei der heute wiederum sommerlichen Wärme fordert dieser Aufstieg den Teilnehmenden einige Schweisstropfen ab – als «Belohnung» gilt es dann an der Bergstation der Luftseilbahn noch einen schönen, rund einstündigen Rundweg um den Gipfel zu bewältigen, bevor es dann zum wohlverdienten Apéro und Mittagessen im Ristorante Eden geht. Bei angeregten Unterhaltungen geniessen wir das feine Essen, den hervorragenden Weisswein und den etwas weniger bemerkenswerten Rotwein! Nur zu rasch geht die Zeit vorbei und um viertel vor vier Uhr bringt uns die Luftseilbahn an unseren Ausgangspunkt Giardino Alpino an der Mittelstation, wo uns unser Bus bereits erwartet. Von der heutigen Wanderung sind wir zeitig im Hotel zurück, sodass genügend Zeit verbleibt, im nahe gelegenen «Supermercato Savioni» das Picknick für die beiden kommenden Wandertage einzukaufen – morgen feiert Italien nämlich den «Anniversario della Liberazione», und am Jahrestag der Befreiung Italiens 1945 vom faschistisch-national-sozialistischen Joch sind natürlich sämtliche Geschäfte geschlossen.

*Mittwoch, 25. April 2007: **Bieno–Cavandone–Monte Rosso–Pallanza–Schiff Pallanza ab 16.30 Uhr nach Baveno*** (HD +360/–490 m, Dauer 4 Std., Leitung Pierre Leuenberger). In knapp halbstündiger Fahrt bringt der Bus uns nach Bieno, wo wir um 09.15 Uhr den Aufstieg zum Monte Rosso unter die Füsse nehmen – vom freudigen Gebell aller Einfamilienhaushunde begrüsst! Pierre führt uns zielsicher bis zur Kirche von Cavandone, wo unser Aufstieg (vorerst) einen etwas abrupten Unterbruch erfährt: Der Weiterweg über eine steile Treppe ist mit farbigen Bändern abgesperrt, weil aus Anlass des nationalen Feiertages am Monte Rosso bis gegen Mittag ein Mountainbike-Rennen ausgetragen wird. Und schon werden wir Zeugen einer wilden Hatz: Oben an der steilen Treppe erscheint der erste MTB-Fahrer, rast die Stufen hinunter, nimmt vor der Kirche eine enge Linkskurve gefolgt von einer scharfen Rechtskurve um die Kirche herum mit Weiterfahrt ins Tal hinunter. Kaum ist er weg, rast schon der zweite MTB-ler die Stufen hinunter, mittendrin wird er von einem noch schnelleren Konkurrenten geradezu in einem Höllentempo überholt – auch die einstigen grossen italienischen Radrennfahrer Gino Bartali und Fausto Coppi hätten bei diesem Anblick wohl nicht schlecht gestaunt! Nach einiger Zeit lösen wir uns vom Spektakel, weil wir ja noch auf den Monte Rosso wollen. Ein kurzes Wegstück gehen wir zurück ins Dorf und nach Absprache mit der Rennleitung teilen wir uns dann in Einerkolonne den weiteren Aufstieg mit den MTB-Fahrern. Viele jüngere und ältere Teilnehmer fahren mehr oder weniger hechelnd an uns vorbei, aufgemuntert von unseren Zurufen. Bei einem Marschhalt kurz vor der Mittagspause treffen wir noch auf die Ambulanz und dann ist das Rennen fertig: Der Monte Rosso gehört wieder uns alleine! Pierre findet im dichten Laubwald die lange gesuchte Kapelle mit einem schönen Vorplatz, wo wir um 11.15 Uhr eine ausgiebige Mittagsrast einschalten. Zur Mittagszeit beginnen wir den zweistündigen Abstieg hinunter

nach Pallanza. Das erste recht steile Wegstück ist stellenweise mit knöcheltiefem Kastanienlaub bedeckt und erfordert einiges an Aufmerksamkeit. Weiter unten ist der Weg dann weit weniger ruppig und führt an prachtvoll blühenden Azaleensträuchern vorbei, bis er in die kurvenreiche Strasse einmündet, die zum Monte Rosso hinaufführt. Wir überwinden auch diesen asphaltierten Teil des Abstieges und erholen uns davon auf einem schattigen Spielplatz in Pallanza, wo Gerdi und Bernhard gleich noch die Kurvenrutschbahn ausprobieren – Gerdi mit Eleganz, während Bernhard unten wenigstens ganz ankommt! Wir geniessen schliesslich die Heimfahrt über den See nach einem ausgefüllten Wandertag.

Donnerstag, 26. April 2007: Monte Spalavera 1534 m–Cima di Morissolo 1311 m (HD +350/–490 m, Dauer 4 Std., Leitung Paul Kaltenrieder). Nach gut einstündiger kurvenreicher Fahrt steigen wir auf dem Colle Trarega aus (1238 m) und nur gerade eine Stunde später gratulieren wir uns gegenseitig zu unserem ersten Gipfel des Tages, den wir zuoberst durch Schützengräben der einstigen (nie benützten) «Linea Cadorno» aus dem Ersten Weltkrieg erreicht haben. Ruedi Bieri gibt uns dort oben einige Erläuterungen zu den alten Befestigungen. Es bläst ein kühler Wind um den Gipfel und so steigen wir zügig wieder zum Colle hinunter, zur Mittagsrast in geschützterer Umgebung. Kurz nach 13 Uhr brechen wir auf und erreichen in halbstündiger Wanderung über einen schönen Weg die Cima di Morissolo, einen wunderschönen Aussichtspunkt hoch über dem Lago Maggiore, wo viele neugierige Geissen mit lustigem Geissenbart hausen: die staunen nicht schlecht und meckern, als da plötzlich ein zweibeiniger Artgenosse auftaucht (unser Paul!), der ihnen mit einem weitaus gepflegteren ähnlichen Bärtchen Konkurrenz macht!

Nach knapp einstündigem Abstieg sind wir in Pian Cavallo, wo wir von unserem Bus gegen 16 Uhr wieder abgeholt werden – in der Nähe des «Centro Auxologico Italiano», eine staatliche Heilstätte für Übergewichtige, die Italien in diesem ehemaligen Militärsanatorium eingerichtet hat – wir nehmen ein bedrückendes Bild mit von diesen vielen Patienten, die ja wohl zum grösseren Teil an krankhaftem Übergewicht leiden.

Freitag, 27. April 2007: Nonia–Ronco–Schiff nach Isola San Giulio–Orta–Sacro Monte (HD +50/–150 m, Dauer 2 Std., Leitung Bernhard Linder). Unser letzter Wandertag führt uns nach Nonio, wo uns Bernhard vor dem Abstieg nach Ronco am Ortasee begrüsst. Wie es Veteranenkameraden in den Ferien ergehen kann, schildert er kurz mit diesen lustigen Versen:

Ein SAC-Veteran namens René Charles
Fuhr in der Ferienzeit nach Arles
Um dort die schönen Frauen
Die ja berühmt sind, anzuschauen
Er sah jedoch kein Bein von ihnen
Nur gallisch-römische Ruinen

Und ein paar blühende Glyzinen
 Und eine Kirche oder zwei
 Frau Charles war nämlich auch dabei!

In der Mittagspause beim Abstieg nach Ronco hören wir von Bernhard viel Wissenswertes: der Ortasee liegt auf 290 m über Meer und bildet eine der schönsten Seenlandschaften der Voralpen. Interessant ist, dass er im Gegensatz zum Lago Maggiore, dem Comer- und Gardasee nach Norden abfließt, als wollte er sein Wasser dem Monte Rosa und nicht der Adria schenken. Der Ortasee wird geprägt von der Halbinsel mit der Stadt Orta und der Insel San Giulio. «Orta» kommt vom keltischen «hort» und bedeutet nichts anderes als Dorf. Ein wichtiger Industriezweig sind die Alessiwerke in Omegna – mit ihrem Design gehören die Alessi-Kaffeemaschinen zur Spitze in diesem Marktsegment. Bernhard kommt auch kurz auf die Geschichte des heiligen Giulio zu sprechen, der auf die nach ihm benannte Insel flüchten musste.

Das nachstehende Dankeswort an Bernhard Linder und die übrigen Tourenleiter fasst den heutigen Tag und unsere Wanderwoche wie folgt zusammen:

Ein Berner namens Bernhard Linder
 War uns heut' ein guter Pfadfinder
 Seine Schar, die frisch und munter,
 Führt' er gekonnt von Nonio runter
 Per Schiff ging es dann von Ronco
 Zur Insel des heiligen Giulio
 Zwar war San Giulios Kirche zu
 Das bracht' Bernhard nicht aus der Ruh'
 Viel and're Kirchen gab's zu sehen:
 Auf dem Sacro Monte ist es schön!
 Dort tat uns Bernhard etwas schenken
 An das wir alle gerne denken:
 Ein «Tagesblatt» voll Fröhlichkeit
 Zufriedenheit und Dankbarkeit
 Auch für die Woche, die uns allen
 Ganz einfach mächtig hat gefallen
 Wir danken unsrer Tourenleitung
 Für die perfekte Wochenplanung
 Mit einem ganz herzlichen Applaus
 Und damit ist dieses Dankeswort aus!

Wohnraum oder Backofen?



Wintergärten sind das ganze Jahr behaglich - bei guter Konstruktion.

Eine sorgfältige Planung lohnt sich - wir bürgen dafür.

Weiss + Kaltenrieder AG
Architekturbüro SIA
Wylersstrasse 61, 3014 Bern
031 / 332 30 71

Impressum

Bern, Nr. 4/5, 2007, 85. Jahrgang
Erscheint 8-mal jährlich
(davon 2 Doppelnummern)
Zustellung an alle Sektionsmitglieder

Redaktion

Text- und Bildbeiträge an:
SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7
E-Mail: redaktion-cn@sac-bern.ch,
www.sac-bern.ch

Gestaltung

Umschlaggestaltung, Typografisches Konzept,
Jenny Leibundgut, Visuelle Gestaltung, Bern

Realisation

Rub Graf-Lehmann AG, Bern

Inseratenannahme, Druck, Versand

Rub Graf-Lehmann AG, Bern
Presseverlag
Murtenstrasse 40, CH-3001 Bern
Tel. 031 380 14 90
E-Mail: presseverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte, Todesfälle an

Urs Bühler, Mitgliederverwaltung,
Kilchgrundstrasse 23, 3072 Ostermundigen
Tel. 031 931 54 54
E-Mail: mgv@sac-bern.ch

Nr. 6, November 2007

Erscheint am 26. Oktober 2007
Redaktionsschluss: 28. September 2007
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28

Nr. 7/8, Dezember 2007/Januar 2008

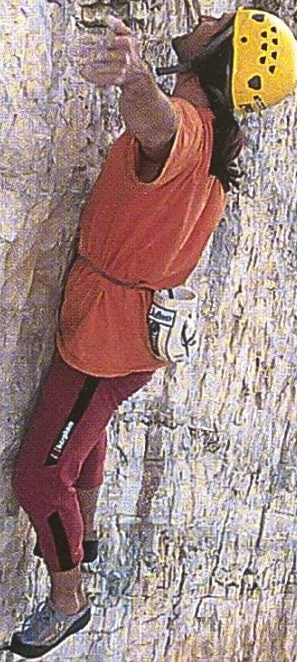
Erscheint am 23. November 2007
Redaktionsschluss: 26. Oktober 2007
Redaktion: Monika von Allmen
Tel. 032 393 11 45



**SAC-Mitglieder,
bitte berücksichtigt
unsere Inserenten
in den Clubnachrichten!**

Alex und Tom Huber

präsentieren ihre atemberaubenden
Abenteuer!



Dienstag, 6. November 2007, 20 Uhr
Hotel Ador, Laupenstr. 15, Bern

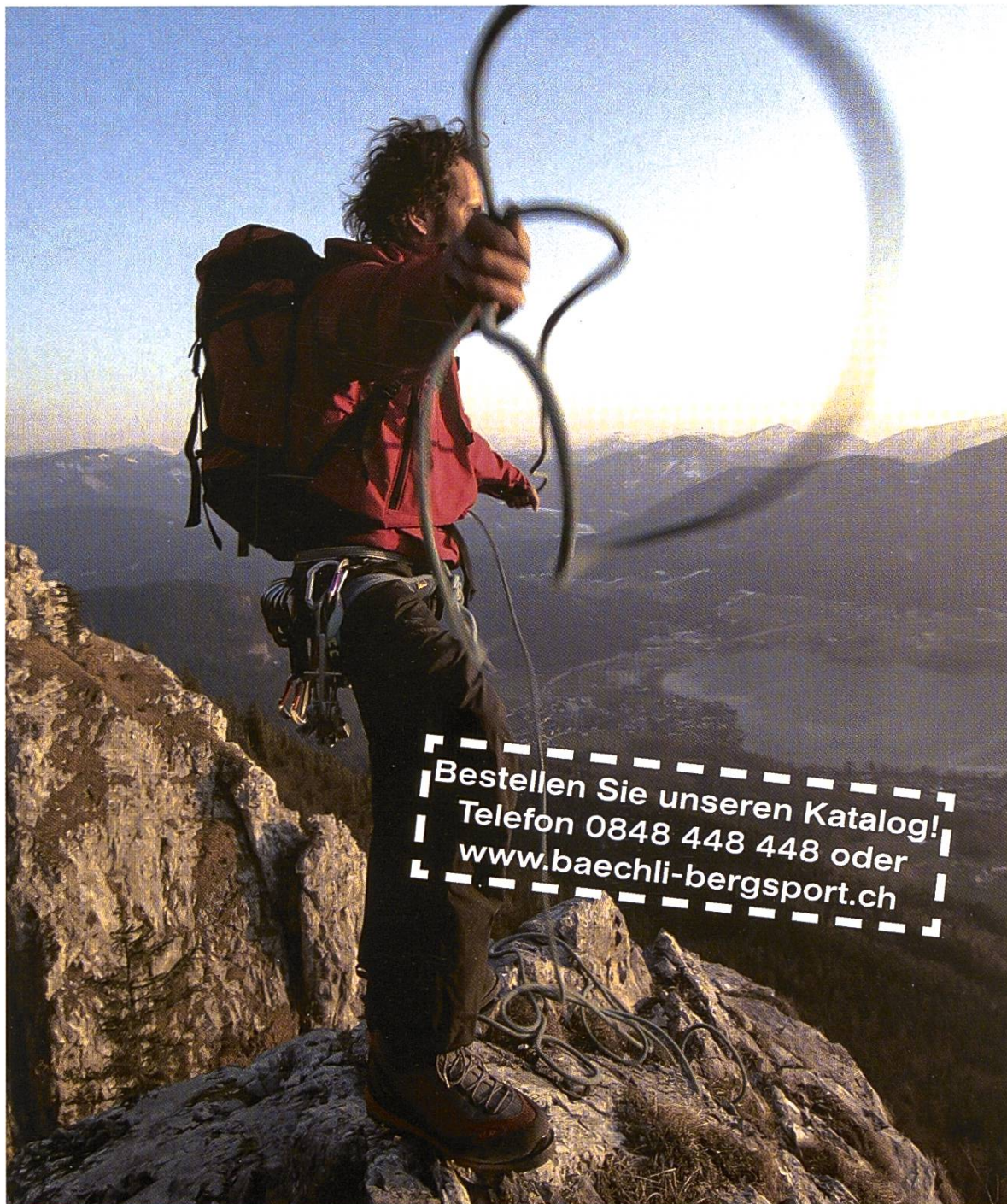
Eintritt:
Mitglieder SAC Sektion Bern Fr. 15.–
Nichtmitglieder Fr. 25.–

Vorverkauf ab 1. September 2007 bei
Eiselin Sport, Monbijoustr. 6, Bern

AZB 3072 Ostermundigen

PP/Journal
CH-3072 Ostermundigen

Adressänderungen an:
Urs Bühler
Kilchgrundstrasse 23
3072 Ostermundigen



Bestellen Sie unseren Katalog!
Telefon 0848 448 448 oder
www.baechli-bergsport.ch



Bächli Bergsport

Das Fachgeschäft für Bergsport-Ausrüstung